

und Trank an. Davon nahm er auch, bedankte sich schön und sagte dann: „Vor dir befindet sich eine dicke Dornenhecke, die undurchdringlich zu sein scheint, nimm aber diesen Stab in deine Hand, schlage damit dreimal an dieselbe und sprich: bitte, gute Hecke, laß mich durch, und sie wird sich dir sogleich öffnen. Du wirst dann ein Stückchen weiterhin an einen Brunnen kommen, setze dich am Rande desselben nieder, und alsbald werden sich aus demselben drei goldne Köpfe erheben, welche sagen werden: wir bitten dich zu thun, was wir verlangen.“

Nachdem sie ihm hierauf versprochen hatte, nach seinem Geheiß zu thun, nahm sie von ihm Abschied. Als sie an die Dornenhecke kam und gethan hatte, wie ihr der alte Mann gesagt, theilte sich dieselbe und ließ sie durch. Hierauf ging sie zu der Quelle; allein sie hatte sich kaum dort niedergesetzt, als schon ein goldenes Haupt aus ihr auftauchte und also sang:

„Wasche mich und kämme mich  
Und lege mich sanft nieder  
Auf jene Bank, dort trockne mich;  
Und geht da Wer vorüber,  
So steht derselbe sicherlich,  
Wie nett ich ausschau' wieder.“

Die Prinzessin antwortete mit ja, streckte ihre Hand aus, vollzog den Dienst mit einem silbernen Kamme und legte dann den Kopf auf eine mit Gänseblümchen bewachsene Rasenbank. Dann kam aber sogleich noch ein zweiter und dritter Kopf heraus, richtete dieselbe Bitte an sie, und sie erfüllte dieselbe abermals wieder.

Hierauf sprachen die Köpfe also zu einander: „Was können wir für diese Dame thun, die so freundlich gegen uns gewesen ist?“

Der erste sprach: „Ich will ihre Schönheit so erhöhen, daß sie den mächtigsten Fürsten der Erde bezaubern soll.“